

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und, von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmalgepaaltene Kleinzeile 12 h
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 131

Donnerstag, 1. November 1906

45. Jahrgang.

Das Ende deutscher Geltung.

Der Wahlreformausschuß ist mit seinen Arbeiten zu Ende; das Grab, in welches die deutsche Geltung in diesem Staate gelegt werden soll, ist offen und das Abgeordnetenhaus wird unter slawischem Hohnlachen das Begräbnis demnächst veranstalten. Der Wahlreformausschuß, sagt das „Nld. T.“, hat auch nicht eine einzige, den Deutschen günstige Bestimmung angenommen. Freiherr v. Gautsch fiel über den Widerstand der Polen, die eine Vermehrung der Mandatsziffer für Galizien und die Erfüllung autonomistischer Wünsche begehrt. Sein Nachfolger Prinz Hohenlohe kam mit neuen Kompromißvorschlägen, mit einer Erhöhung der Mandatszahl, durch die aber die schon in der Vorlage des Freiherrn von Gautsch vorgezeichnete slawische und nichtdeutsche Parlamentsmehrheit nicht beseitigt wurde. Aber die „Parlamentarisierung“ des Ministeriums, die am 2. Juni d. J. nur zu dem Zwecke erfolgt war, den Widerstand der Deutschen durch die Rücksicht auf deutsche Minister und durch den Schein, an der Ausübung der politischen Macht teilzunehmen, zu brechen, übte bereits die beabsichtigte Wirkung. Am 12. Juni d. J. begann nach der langjährigen allgemeinen Beratung die Einzelberatung im Wahlreformausschuße auf Grund der Hohenloheschen Vorschläge, die von dem deutschvolksparteilichen Abg. Dr. Löcker in die Form selbständiger Anträge gekleidet wurden: die deutschfeindliche Wahlreform, die Preisgebung deutscher Zukunft an die österreichische Slawisierungspolitik, wurde dadurch

auch zu einem Werke deutscher Initiative — eine Tatsache, die wirklich ohne Beispiel dasteht. Die Vertreter der ministerialisierten deutschen Parteien schlossen Kompromisse auf Kosten der deutschen Interessen. Die Christlichsozialen unterstützen die Wahlreform, weil sie sich eine ihren Parteizwecken entsprechende, obwohl Wien und Niederösterreich benachteiligende Wahlkreiseinteilung gesichert hätten. Für Krain konnte ein deutscher Wahlkreis nicht erlangt werden, aber die Slowenen erhielten eine Vermehrung ihrer Mandatszahl in Südsteiermark. Die Polen hingegen erreichten alles, was sie schon ursprünglich von Freiherrn v. Gautsch begehrt hatten. Noch nie hatte die polnische Politik solche Erfolge aufzuweisen als während der Verhandlungen der Wahlreform im Ausschusse. Dank der Förderung der polnischen Politik durch die deutschen Parteien: Über Antrag des deutschvolksparteilichen Abg. Dr. Löcker erfuhr die Mandatszahl für Galizien eine bedeutende Vermehrung; für Galizien wurde eine nach den polnischen Wünschen zugeschnittene Wahlkreiseinteilung angenommen; für die Polen in Ostgalizien wurden im Wahlrechte Ausnahmestimmungen hinsichtlich der Vertretung der polnischen Minderheiten geschaffen; der Schutz der Wahlkreiseinteilung durch eine Zweidrittelmehrheit wurde von den Deutschen im Wege eines schmachtvollen Kompromisses fallen gelassen, aber durch dieses Kompromiß wurden Bestimmungen geschaffen, die eine Abänderung der Wahlkreiseinteilung für Galizien vom Belieben der Polen abhängig

machen, während die Frage der Sonderstellung Galiziens nicht zur Verhandlung zugelassen wurde. So bedeutet der Wahlreformausschuß ein Feld des Triumphes für die polnische Politik, seine Beschlüsse aber eine Befestigung und Steigerung des polnischen Einflusses auf die innere Politik Österreichs, auf die Entscheidung völkischer und wirtschaftlicher Fragen. Diesen polnischen Erfolgen können die Deutschen nicht einen einzigen deutschen Erfolg entgegenstellen. Sie haben im Wahlreformausschuße (mit Ausnahme der alldeutschgesinnten Mitglieder und des volksparteilichen Abg. Kaiser, der dafür von seiner eigenen Partei bekämpft wird!) nur für die slawischen Interessen gewirkt.

Politische Umschau.

Von Stufe zu Stufe.

Der Wahlreformausschuß hat das Wahlgesetz vollkommen zu Ende beraten und Abg. Löcker zum Referenten gewählt. Der Antrag Bergelt, die Vertretung der Nationen in der Delegation gesetzlich festzulegen, wurde abgelehnt, nachdem sich auch der Chef der parlamentarischen Regierung dagegen ausgesprochen hatte. Es wird also immer schöner! Zuerst wird die parlamentarische Geltung unseres Volkes durch die auf die slawischen Forderungen zugeschnittene neue Wahlordnung in unglaublicher Weise herabgedrückt, so daß wir den österreichischen Slawen ausgeliefert sind, dann wird sogar, und zwar mit Hilfe der „parlamentarischen“ Regierung der Wahlkreis-Zweidrittelerschutz verweigert, und nun wird der deutschen Bevölkerung, wenigstens den Deutschen in Böhmen und Mähren, auch noch die gesetzliche Festlegung der Vertretung in den

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide.
Von B. Nidel-Ahrens.

39) (Nachdruck verboten.)

„Guten Morgen, Mutter! Genia schon auf? Was führte denn eigentlich Kurt v. Senden so unerwartet hierher?“

Frau Pastor sah den stattlichen Sohn so verständnislos an, daß er unwillkürlich lächeln mußte.

„Ich spreche von Kurt, Mütterchen, der gestern Abend eintraf.“

„Kurt? Bei uns ist niemand gewesen — wie kommst Du darauf?“

„Aber ich hab' ihn doch gesehen; das ist ja eigentümlich!“

„Du mußt Dich doch geirrt haben, mein Junge — bei uns war Kurt nicht.“

Uwe Jens ließ den Gegenstand fallen, und da Genia noch schlief, setzte er den Weg zum Bauplatz fort, nunmehr fest überzeugt, daß Kurt zu irgend einem lichtschuen Zweck um Rose's willen hier eingetroffen sei und seine Anwesenheit verborgen halte. Jedenfalls mußte Genia davon wissen. Als er jedoch um Mittag, einen beträchtlichen Umweg nicht scheuend, noch einmal zu den Eltern kam, war sie schon fort, und ihm blieb nichts übrig, als die Dinge abzuwarten; er konnte sich ja auch irren und Kurt's Hiersein trotz allem einen harmlosen Zweck haben. So brach der folgende für Rose bedeutungsschwere Tag herein.

Genia, im Strandhotel wohnend, ist von dem Bruder eingeweiht worden und für sein Vorhaben gewonnen. Sie hegt zwar gegen seine beredten Ausführungen und die Bereitwilligkeit Tante Ludmilla's, Rose aufzunehmen, berechtigtes Mißtrauen, aber sie unterdrückt es in der aufwallenden Freude der Gewissheit, Rose der Nähe Stefano's zu entziehen. Es ist ihr Wille, mit Kurt zu fliehen — so mag es geschehen, Genia ist die Letzte, den beiden Verliebten ein Hindernis entgegenzustellen.

Bleich und still ist Rose umhergegangen, eine Zentnerlast auf der Seele, und häufig befragt von den Ihren gefragt, ob sie krank sei; eine namenlose Angst schnürt ihr die Brust zusammen, und doch muß sie, um keinen Verdacht zu erregen, sich zu einer gewissen Fröhlichkeit zwingen. Aber ein Etwas, das stärker ist als ihr Wille, treibt sie vorwärts — der unaufhaltsam mächtige Trieb des liebenden Weibes, dessen zügellose, elementare Gewalt Rose noch nicht zu beherrschen gelernt.

Thomas Holm und Stefano haben den gewohnten Spaziergang unternommen. Esther wurde nach Rolandsholm geholt, Karin und Rose befinden sich allein zu Hause. Sie hat der Schwester vorgeredet, Genia im Strandhotel besuchen zu wollen, und während Karin in ihrem Atelier gedankenvoll beschäftigt ist, an einer Heidelandschaft zu malen, trifft Rose zitternd die letzten Vorbereitungen. Kurt wartet im Strandhotel, ein Zurück gibt es nicht mehr.

Unerbitterlich rückt der Zeiger vorwärts — vier Uhr — halb fünf, die Stunde ist gekommen. Draußen liegt dichter, kalter Nebel, und das ist günstig für Rose's sündiges, lichtschuenes Treiben;

aber es muß geschehen, es muß, und ist das Schwerste, diese entsetzliche Flucht, überstanden, dann winkt Verzeihung — und sie ist des geliebten Mannes Weib.

In ihrem Zimmer liegt sie lange auf den Knien, Vater und Schwestern um Verzeihung bittend. Heiße Tränen haben den Boden genetzt; Schriftliches zurückzulassen, ist ihr unmöglich — erst von Berlin aus will sie Nachricht senden. — Sie lauscht — es ist die höchste Zeit — im Hause ruht ununterbrochene Stille. Da rafft sich Rose gewaltsam auf und schlüpft, die Reisetasche unter dem Mantel verbergend, hastigen Schrittes, als würde sie verfolgt, unbemerkt hinaus — den Strandweg entlang in den wallenden Nebel hinein, der sie verbirgt.

Noch einmal bleibt sie stehen und ficht sich um — und ein stechender Schmerz raubt ihr den Atem. Dort liegt das alte Haus mit seinem schiefen Giebeldach neben den vier kahl aufragenden Pyramidenpappeln; jammetartig weich verschwimmend heben die Umrisse sich von dem Nebel ab. Wann und wie wird sie die Heimat wiedersehen? Schluchzend winkt ihr Rose mit der Hand ein letztes Lebewohl, dann ist sie im Nebel verschwunden. —

Die Stunden vergehen.
Karin sinnt und malt noch immer emsig weiter; sie hat vorhin aus Hamburg die Nachricht erhalten, daß wieder zwei ihrer stimmungsvollen Bilder recht gut verkauft wurden; damit will sie den Vater bei seiner Heimkehr vom Spaziergange überraschen.

Es ist so still im Hause, der dicke Nebel scheidet sie wie eine Wand von der Außenwelt. Karin ist's,

Delegationen genommen! Die Deutschen in Böhmen und Mähren dürfen also nach wie vor mit ihrer schweren Steuerlast die genannten Länder erhalten, aber in die Delegationen, in denen über die Verwendung von zahllosen, von den Deutschen gezahlten Millionen beschlossen wird, werden sie keinen Eintritt haben! Von Stufe zu Stufe geht's abwärts! Und die „großen“ deutschen Parteien sehen dem ruhig zu. Auf sie wird einst der Fluch unserer Nachkommen fallen. Es wird immer klarer, daß „unsere“ deutschen Minister nur dazu da sind, die „großen“ deutschen Parteien willfährig zu machen für alles und jedes!

Heimführung der deutschen Reichs-Kleinodien.

Die Abgeordneten Schönere, Stein und Genossen brachten in der Dienstagitzung des Abgeordnetenhauses nachstehenden Dringlichkeitsantrag ein: Am 6. August 1906 war ein Jahrhundert verfloßen, seitdem das ehrwürdige Reich Karls des Großen durch die Verzichtleistung des habsburg-lothringischen Kaisers Franz 1. auf die deutsche Kaiserkrone zu bestehen aufhörte. Im Jahre 1871 erstand das derzeitige deutsche Reich, das zu einem großdeutschen Reich auszubauen sein wird. In Erwägung, daß es nun zur Krönung des Kaisers aus dem Hause Hohenzollern kommen muß, dem dauernd für die Zukunft die deutsche Kaiserwürde zuerkannt wurde, wird beantragt, das hohe Haus wolle beschließen: 1. Es sei Seiner Majestät dem Kaiser von Österreich eine ehrerbietige Adresse zu unterbreiten, in der die Bitte gestellt wird, die in der Wiener Hofburg in Verwahrung befindlichen Reichs-Kleinodien, die Jahrhunderte hindurch die Macht und Größe des römischen Reiches deutscher Nation versinnbildlicht haben, den berufenen Vertretern des deutschen Gesamtvolkes, dem deutschen Kaiser und seinem Bundesrate, zur feierlichen Übertragung und Bewahrung in Berlin zur Verfügung zu stellen. 2. Der Antrag wird einem aus dem Hause zu wählenden Ausschusse von 18 Mitgliedern behufs Entwurfes der Adresse zugewiesen. Der Antrag fand bei den großen Parteien keine Unterstützung, weshalb er nicht in Verhandlung gezogen werden konnte.

Die italienische Universitätsfrage.

Am 29. Oktober hielten in Wien die italienischen Studenten eine Versammlung ab, der mehrere italienische Reichsratsabgeordnete beiwohnten. Nach lebhafter Debatte wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, die Agitation zugunsten der Errichtung einer italienischen Universität wieder aufnehmen. Nun, das kann ja recht nett werden. Die wälschen Revolver und Messer, mit denen die Italiensissimi „agitieren“, werden also wieder in Stand gesetzt werden... Man hat es ja in Innsbruck gesehen, wie „treffend“ die Wälschen für eine Irredenta-Universität „argumentieren“ können. An knallenden und stechenden Beweisgründen haben sie nie Mangel!

Tagesneuigkeiten.

Ein großer Banknotenfälscherprozeß beschäftigte durch eine Woche das Wiener Schwurgericht. Angeklagt war eine jüdische Fälscherbande aus Galizien, die im Londoner Judenviertel die Herstellung falscher österreichischer Banknoten gewerbmäßig betrieb und die Fälskilate in Galizien, Ungarn u. durch ihre Stammesgenossen an den Mann brachte. Infolge der Art der Auslieferung aus England mußte die Anklage auf Erzeugung falscher Banknoten auf ihre Verbreitung eingeschränkt werden. Dienstag abends wurde das Urteil gefällt. Nuchem Schapira wurde einstimmig schuldig erkannt und zu 15 Jahren, Fisch einstimmig schuldig erkannt und zu acht Jahren, Pipes mit neun Stimmen schuldig erkannt und zu vier Jahren, Chaim Schwalb mit zehn Stimmen schuldig erkannt und zu drei Jahren schweren Kerlers verurteilt. Baumgartner und Butterweich wurden freigesprochen.

Begnadigung eines Attentäters nach 40 Jahren. Aus Paris wird gemeldet: Der „Liga der Menschenrechte“ ist es nach langen Bemühungen gelungen, die Begnadigung des Attentäters Berezowski zu erlangen, der am 6. Juli 1867 während der Weltausstellung zwei Schüsse gegen den Zaren Alexander II. im Bois de Boulogne abgab. Er wurde mit lebenslanger Zwangsarbeit bestraft und ist seit 40 Jahren in Neucaledonien. Seit einigen Jahren genießt er dort gewisse Begünstigungen und hat eine Stellung in der Verwaltung, von der er leben kann. Der Präsident der Republik hat ihn begnadigt. Es ist zweifelhaft, ob Berezowski nach Frankreich zurückkehren wird.

Dreifacher Mord. Aus Prag, 28. Oktober wird berichtet: In der letzten Nacht wurde in Pankraz die Tabakverkäuferin Liebig mit zweien ihrer Kinder ermordet. Die bisher noch unermittelten Täter raubten einen Betrag von 30 Kronen.

Ein merkwürdiges Experiment. „Professor“ Barclay, ein Halb neger von Jamaica, hypnotisierte in Kingston vor einer großen Gesellschaft seine Frau und beerdigte sie sodann unter 8 Fuß Erde. Er erklärte, daß er sie 6 Tage in der Erde lassen werde. Nach dieser Zeit werde sie so frisch und gesund sein, wie je zuvor. Als die Nachricht von diesem Vorkommnis in Kingston bekannt wurde, brach ein Entrüstungsturm aus. Der „Professor“ weigerte sich, die Frau wieder auszugraben, ehe 6 Tage verstrichen waren. Er grub sie schließlich doch aus, nachdem 104 Stunden verstrichen waren. Die Frau hatte in dieser Zeit 8 Pfund an Gewicht verloren. „Professor“ Barclay erbiethet sich jetzt, noch andere Personen zu hypnotisieren und zu beerdigen, hat aber bisher keine Liebhaber gefunden.

228 Boote untergegangen. 822 Menschen ertrunken. Nahezu die ganze Flotte der japanischen Korallenschiffe, die kürzlich

bei der Insel Goto ein heftiger Sturm überraschte, ging hiebei zugrunde. Bloß 38 von 266 ausgelassenen Segelbooten kehrten zurück und nicht weniger als 822 von 1210 Fischern sind ertrunken.

Pettauer Nachrichten.

Für die armen Schulkinder, die heuer wieder zu Weihnachten entsprechend beschert werden sollen, sind noch an weiteren Spenden eingelaufen: Morelly Heinrich, Kleider und 2 Kronen; Molitor Hans 10; Dr. v. Mezler 2; Mischkonig Franz 1; Murschek Josef 4; Murto Kajetan, Stoffe; Muchitsch Alois, Stoffe; Neumann Wilhelm 5; Dr. Neuwirth 2; Obergemeister v. Midre 4; Bürgermeister Drnig Josef 20; kaiserl. Rat Oblak Vinzenz, Graz, 2 Pakete Lodenstoffe; Osterberger Franz 1; Dr. v. Blachki 5; Pöschun Josef 1; Professor Bogatscher 1; Bogatschnig Josef 1; Bitar Bichunder 2; Pini u. Kay, Wien, 5; Pirich Amalie 2; Pichler's Wtw. u. Sohn, Wien, 50 Geschichtenbücher; Oberst v. Pramberger, Graz, 100; Professor Dr. Pirchegger 1; Pirich Josef 2; Franz Pichler u. Co., Weiz, 20; Prof. Preindl 1; Doktor Racic Georg 4; Prof. Dr. Raiz 2; Dr. Rat 2; Rop Georg, Wien, 1; Th. Riese u. Co., Wien, 3; Remis Justine 2; Reisp 2; Riegelbauer Johann 2; Ruzicka Adalbert 2; Ruß u. Conditt, Wien, 3; Sadnik Marie 4; Saria Alois, Stoffe; Ungenannt 100; Stary Heinrich 2; Straßhill Max 2; Stepiß Anton 4; Dr. Stuhec 1; Vizebürgermeister Steude Johann 2; Direktor Steing 1; Sadnik Raimund 10; Straßhill Marie, Rann, 5; Strohmayer Hans 4; Dr. Ritter v. Steb 10; Dr. Stepißnegg 1; Slavetitsch Josef, 12 Hüte; S. Salzer, Wien, 1; Strache Hugo, Wien, 1; Straniß August, Rann, 2; Schröpl Alexandra 3; Brüder Slawitsch, Ware; Sellinschegg Adolf 5; Schwab Wilhelm 5; Scholger Johann, Rann, 2; Prof. Dr. Schöbinger 2; Ingenieur Scheibl 2; Scheichenbauer August 2; Schosteritsch u. Artenjak 2; Schamesberger Johann 2; Schramke Adolf 10; Dr. Telschit Wilhelm 4; Dr. Treitl 2; Tognio Julius 1; Treo Anton 1; Frau Unzeitig 2; Quardian Baupost 4; Vogel Franz 2; Vorkuhverein 50; Viktorin u. Frohn, Wien, 10; Wouk Emil 1; Kanzlist Wagner 1 und 50 an Reinertragnis eines Konzertes im Volksgarten; Dr. Wazulik 1; Oberlehrer Wolf 1; Wegschaidner Max, Ware; Wibmer Rudolf 10; Professor Dr. Went 1; Obergeringieur Weber 1; Weiß u. Comp., Wien, 12 Kaffeten Briefpapier; Wrekniß Josef 2; Winkler Johann, Ware; Prof. Dr. Zedl 1; Jz. v. Zdonovsk, Wien, 1; Moritz Zuckermann's Wtw., Wien, 5.

Stadttheater. Für die Freitag, den 2. November stattfindende Erstaufführung der Operettenoper „Die lustige Witwe“ von Franz Lehar gibt sich im Publikum regstes Interesse kund. Der Vorverkauf hat bereits begonnen und dürften die wenigen vorhandenen Sitze baldigst vergriffen sein. Die Operette erweist sich als der größte Operettenschlager der letzten Jahre und steht fortwährend auf

als lebte sie mutterseelenallein auf einer weltverlorenen Insel.

Auf leisen Füßen kommt die Dämmerung herein-geschlichen, verdunkelt die Farben auf dem Wille und verhüllt die Gegenstände mit dem Schatten der schwermütigen nordischen Dämmerstunde...

Karin seufzt und legt den Pinsel hin — ihr ist so seltsam bang zumute, als liege ein drohendes Unheil in der Luft. Sie preßt die Hand gegen das wehe Herz. Ach, wie unendlich viel lebt, lächelt und weint in diesem armen Herzen, das sie sorgfältig den Blicken den Außenwelt verbergen muß!

Wo nur Rose wieder so lange bleibt? — Das geht nicht mit dem Mädchen. Genia's Umgang gereicht ihr nicht zum Vorteil; nun wohnt sie im Hotel und vielleicht befindet sich auch Kurt dort! — Um Gottes Willen — der unausstehliche Ged! Und Karin nimmt sich vor, sofort nach Rose's Ankunft ihr den Umgang mit Genia zu verbieten, so lange sie den Bruder bei sich hat.

Jetzt horchte sie auf. Dem Hause näherten sich rasche Männer Schritte. Karin ging, den Kommenden zu begrüßen, und sah zu ihrer Freude Uwe Jens vor sich stehen.

„Wie schade, daß Vater nicht zu Hause ist!“ bemerkte sie, den willkommenen Besuch in die Stube führend, „er wird es sehr bedauern, Sie nicht getroffen zu haben.“

„Mir ist es nicht unlieb, Sie allein zu finden, Fräulein Holm“, entgegnete er, auf einem Sessel

neben dem Sopha Platz nehmend; „eine besondere Angelegenheit führt mich zu Ihnen.“

Uwe Jens hatte den Tag unruhig verbracht und nichts von Kurt zu sehen bekommen, als am Spätnachmittag diese Unruhe einer großen Bestürzung wich; sein Schwager, Herr v. Hülsebeck, teilte ihm nämlich mit, er habe, zufällig im Postgebäude anwesend, gesehen, daß Fräulein Rose Holm in Begleitung Kurt von Senden's die Postkutsche, die um halb 6 Uhr nach K. fahre, bestiegen habe.

„Das ist eine Flucht“, dachte Uwe Jens sofort mit Schrecken. „Zu diesem Zwecke also hatte sich Kurt in Birkenfeld verborgen gehalten!“

Er überlegte, alle denkbaren Möglichkeiten erwägend; doch wie er die Sache auch drehte, immer wieder gelangte er zu der Überzeugung einer schmachvollen Flucht des leichtsinnigen Pärchens; denn niemals würde Doktor Holm es erlaubt haben, daß seine Tochter allein mit einem fremden jungen Mann nach K. reise. Um vielleicht noch größeres Unheil zu verhüten, blieb ihm nichts anderes übrig, als seine Bekannten auf Sigurdshof so schnell wie möglich zu benachrichtigen.

Seine Stimme klang so bewegt, daß Karin betroffen wurde. Sie holte die Lampe und zündete sie an.

„Eine besondere Angelegenheit? Das ist gewiß nichts Gutes“, äußerte sie, forschend auf seinem Antlitz lesend.

„Nun, vielleicht klärt sich die Sache auf. Ist Fräulein Rose zu Hause?“

„Nein — Rose besucht Genia und kam noch nicht zurück.“

Diese Antwort gab ihm Gewißheit, daß sie nichts von der Schwester Abreise wußte.

„Fräulein Holm, hören Sie mich ruhig an — bei überlegtem Handeln ist vielleicht noch alles zu gewinnen: Fräulein Rose wird heute nicht mehr kommen — sie hat einen Ausflug unternommen.“

Aus den schmalen Wangen Karins war alles Blut gewichen, während sie den Sprechenden starr anblickte.

„Einen Ausflug — wohin? Bitte sprechen Sie deutlich — ich kann — alles ertragen.“

„Sie hat heute nachmittags Birkenhof in Begleitung meines Veters Kurt v. Senden verlassen.“

Karin stieß ein leises Stöhnen aus und bedeckte, keines Wortes mächtig, das Gesicht mit den Händen.

„O Gott! — Wie haben Sie es erfahren?“ stieß sie endlich tonlos hervor.

Er teilte ihr seine Vermutungen und Vorgänge von Kurt's Erscheinen vom Sturmabend an bis heute ausführlich mit.

„Ja, das ist eine Flucht“, sagte sie dumpf, „jetzt wird mir mir auch alles schrecklich klar; meine unglückliche Schwester, was hat sie getan! Herr Karlshen, Sie sehen mich vollständig fassungslos; raten Sie mir, was ich anfangen soll!“ (Fortsetzung folgt.)

dem Spielplan des Theaters a. d. Wien, wo sie demnächst zur 20. Aufführung gelangt. Donnerstag, den 1. d. geht das reizende musikalische Werk am Stadttheater in Marburg bereits zum siebenten Male in Szene.

Marburger Nachrichten.

Vom Justizdienste. Der Justizminister hat den Gerichtsadjunkten Dr. Friedrich Fehleisen in Windisch-Fejstritz nach Böllersmarkt versetzt.

Vom Postdienste. Der Feuerwerker des Korpsartillerieregiments Nr. 3, Otto Leithner, wurde zum Postassistenten ernannt und dem Post- und Telegraphenamte Steinbrück zur Dienstleistung zugewiesen.

Konzert Lulek. Zu dem am 5. November im großen Kasinojaale stattfindenden Liederabend des bekannten Oratoren- und Liedersängers Doktor F. Lulek bringen wir nachfolgend einige Pressestimmen zum Abdruck. Die „Bosnische Zeitung“ schreibt mit 11. April 1906: Dr. Lulek hat einen ungemein sympathischen, wohlklingenden Bariton und folgt mit eindringlichem Verständnis allen Gefühlsabstimmungen des Dichters wie des Tonsetzers. Ein eigentümlicher Stimmungszug ist das wertvollste an seinem musikalischen Geschmack, das beste Zeugnis auszustellen. Das „Wiener Tagblatt“ schreibt: Der günstige Eindruck, den der Künstler hier machte, beruht im gleichen Maße auf dessen schönen ausgiebigen Stimmmitteln als auch der Kunst, diese Begabung zu verwerten. Vornehm in Auffassung und Widrigkeit, feurig im Dramastil wirkend, verstand es Dr. Lulek die Klaffier zur Geltung zu bringen als auch die großen Schwierigkeiten eines Richard Strauß und Schillings zu bestehen; ja es schien als ob seine Stimmittel nach und nach an Glanz gewannen. Der „Gaulois“ schreibt in Paris am 24. März 1906: Wenn schon das erste Konzert gegeben vom berühmten Sänger Dr. Lulek ein großer Erfolg war, war das zweite Konzert, welches gestern stattfand, ein wahrer Triumph. Kartenverkauf in der Musikalienhandlung des Herrn Josef Höfer, Schulgasse 2.

Deutschvölkischer Turnverein „Jahn“, Marburg. Die Leitung obgenannten Vereines teilt den geehrten Mitgliedern mit, daß die diesmonatliche Kneipe Samstag, den 3. d. M. um 8 Uhr abends im Vereinsheim stattfindet. Vortrag über „Südmär-Mitteilungen“, gehalten von Herrn Lehrer Emmerich Gordon. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Gäste herzlich willkommen. Ferners wird mitgeteilt, daß mit den Übungen zur Julfeier in der nächsten Turnstunde begonnen wird, daher ein vollzähliges Erscheinen am Turnboden nach wie vor unbedingt notwendig ist.

Philharmonischer Verein. Dem von Herrn Alois Waidacher verfaßten Jahresberichte, der in der Vollversammlung — über die wir bereits berichteten — genehmigt wurde, entnehmen wir folgende Stellen: Dem Berichterstatter wird diesmal die Ausübung seines Amtes wohl recht sauer gemacht. Trübe Stimmung allüberall, wohin er im Vereinsleben auslugt. Noch zittern die schmerzlichen Erinnerungen nach, die der Heimgang des vielgeliebten Vorstandes Ferdinand Küster in uns allen erweckt, noch wirkt das Scheiden des verdienstvollen langjährigen künstlerischen Leiters des Vereines, des Musikdirektors Hans Rosensteiner, nach, der dem ehrenvollen Rufe, in gleicher Stellung dem steiermärkischen Musikvereine zu dienen, folgte. Auch das schöne Vorhaben, den Abschluß der 25jährigen Vereinsstätigkeit mit der Aufführung von Beethovens 9. Sinfonie mußte infolge in letzter Stunde eingetretener Hindernisse, die sich von außen dem ganzen Unternehmen entgegenstellten, auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Hoffen wir, daß es dem neuen künstlerischen Leiter gelingen werde, dieses unsterbliche Werk mit all seiner überwältigenden Kraft und Schönheit uns wiederzugeben. Diese harten Schläge, welche der Verein im abgelaufenen Jahre erfuhr, lagerten sich wie ein drückender Alp auf das Innenleben des Vereines und der gewohnten künstlerischen Tätigkeit, so daß es ihm nur mit dem Aufgebote all seiner Kräfte möglich wurde, die übernommenen künstlerischen Verpflichtungen in zufriedenstellender Weise zu erfüllen. Der Bericht geht dann über auf die verschiedenen Veranstaltungen des Vereines im Berichtsjahre und fährt fort: Gleichwie im Vorjahre steigerte sich auch in diesem Berichtsjahre die Anzahl der schulbesuchenden Kinder. Während sich im Vorjahre der Stand auf 233 Schüler gestellt hatte, so wuchs er

im Berichtsjahre auf 242. Ein wesentlicher Wendepunkt in der Ausgestaltung der Musikschule trat mit dem Beschlusse der Vereinsleitung, die Ensembleklassen vollständig aufzulassen, mit dem Schuljahre 1906/7 ein. Dieser Beschluß, der aus erzieherischen Gründen nur freudig begrüßt werden kann und die Ermöglichung eines einheitlichen und eingehenderen Unterrichtes gewährt, bringt es mit sich, daß diese Schule nun endlich einer modernen Unterrichtsanstalt sich zur Seite stellen kann. In höchst erfreulicher Weise entwickelt sich noch der Besuch der Klavierklassen, welcher neuerdings wieder die Anschaffung eines Klaviers notwendig macht. Herr Fr. Czernoch, der neue Musikdirektor, absolvierte nach Erwerbung der Gymnasialmatura das Wiener Konservatorium mit Auszeichnung. Mit gleich ausgezeichnetem Erfolge legte er auch die staatliche Musikprüfung ab. Die Erfolge des Genannten im Lehrberufe und Dirigieren von Sinfoniekonzerten waren nach den vorliegenden Zeugnissen immer die ausgezeichnetsten. — Noch immer beklagenswert ist die mangelhafte Unterbringung der Schüler in geeigneten Schulräumen. Gerade durch das Auflassen der Ensembleklassen und durch das Anwachsen der Klavierabteilungen macht sich dieser Übelstand empfindlicher geltend als zuvor. Eine Abhilfe von maßgebender Seite bei Errichtung von neuen Schulräumen ist gerade in dieser Hinsicht dringend geboten. Im Stande der unterstützenden Mitglieder konnte im abgelaufenen Jahre ein merklicher Zuwachs beobachtet werden, doch muß noch immer darauf hingewiesen werden, daß die Zahl dieser Mitglieder für die Größe der aufblühenden Draustadt noch bedeutend größer sein könnte, wenn sich alle musikliebenden und musikkundigen Persönlichkeiten an den idealen Bestrebungen des Vereines beteiligen würden. Bezüglich der finanziellen Verhältnisse des Vereines wird darauf hingewiesen, daß aus den zahlreichen Schulgeldbefreiungen dem Vereine bedeutende Opfer erwachsen, welche aus den Konzerteinnahmen gedeckt werden müssen. Mit dem steten Steigen der Lebensmittelpreise, überhaupt des Lebensunterhaltes, werden für die Zukunft infolge der erhöhten Forderungen der Musiker an den Vereinsfödel immer weitere Anforderungen gestellt, welche den unabwendbaren Beschluß der Vereinsleitung herbeiführten, für die kommende Zeit eine Erhöhung der Konzerteintrittspreise eintreten zu lassen. Am Schluß des Berichtes wird dankbar jener gedacht, welche im abgelaufenen Jahre dem Vereine und seiner Musikschule fördernd zur Seite standen; es sind dies die hochgeehrte Gemeindevertretung, der hohe steiermärkische Landtag, die steiermärkische Sparkasse, die Südbahn-Gesellschaft, das Offizierskorps des k. u. k. Infanterieregimentes Freiherr v. Beck, dann Herr Reichsrats- und Landtagsabgeordneter Heinrich Wastian und die Zahl der unterstützenden Mitglieder, welche es ermöglichten, daß der Verein seinem schönen und edlen Ziele — Verbreitung und Vertiefung des musikalischen Gefühles — zustreben konnte. Der Bericht schließt stimmungsvoll mit dem Zitate: „Die Musik ist ein geistiges, himmlisches Bad. Die fränke Seele taucht sich selbstverlierend in den Strom der holden Töne unter und tritt genesen und verklärter wieder hervor.“

Unterrichtsfrei ist der nächste Samstag auch an den hiesigen Volks- und Bürgerschulen zufolge eines Erlasses des k. k. steierm. Landesschulrates an den Stadtschulrat in Marburg.

Vereinsversammlung. Der Deutsche Handwerkerverein veranstaltet Montag, den 5. November abends um 8 Uhr eine außerordentliche Vereinsversammlung im Saale des Hotel „Mohr“ mit der Tagesordnung: Besprechung der Gemeinderatswahl. Wozu alle deutschen Handwerker geladen sind.

Vom steiermärkischen Landesschulrate. Dem k. u. k. Hauptmann und Gutsbesitzer Alois Otto in Oberlichtwald wurde für das der Schuljugend in Lichtenwald gegenüber betätigte, freigebige Wirken die Anerkennung ausgesprochen. Als Arbeitslehrerin wurde an der Volksschule in St. Wolfgang am Raagberg die nicht aktive, formell befähigte Arbeitslehrerin Anna Cajnto bestellt.

Von der Südbahn. In der nächsten Woche sollen die Verhandlungen wegen des Investitionsprogrammes der Südbahn beginnen. Die Generalinspektion der Eisenbahnen hat im Vorjahre und im Laufe dieses Jahres eine Reihe von Forderungen gestellt, die jetzt erfüllt werden sollen. Das Hauptgewicht legt man auf den Zeitpunkt, innerhalb dessen die verlangten Investi-

tionen ausgeführt werden können. Schwierigkeiten bereiten namentlich die bei den Bahnhofserweiterungen allenfalls notwendigen Grundeinlösungen. Bezüglich des Fahrparkes würde eine Neuanschaffung von 200 bis 300 Personenwagen und von 200 bis 500 Lokomotiven notwendig sein. An Güterwagen sind genügend vorhanden, nur sind sehr viele alt, die man umbauen muß. Für die Ausgestaltung des Fahrparkes nimmt man zwei bis drei Jahre in Aussicht.

Sehr erfreulich! In einer vertraulichen Sitzung des Grazer Gemeinderates hat Bürgermeister Graf mitgeteilt, daß von der Erhöhung der Landesbieraufgabe abgesehen werden dürfte, daß aber eine Erhöhung aller anderen Landesumlagen ins Auge gefaßt sei. Also freuen wir uns!

Unteroffiziers-Tanzschule des k. u. k. Infanterieregimentes Graf Beck Nr. 47. Wie uns mitgeteilt wird, finden die Schul- und Übungsabende dieser Tanzschule nicht wie bisher in der Gambriushalle, sondern von nun an in den hierzu gewonnenen unteren Kasino-räumlichkeiten statt. Tanzabende jeden Samstag mit dem Beginne um 8 Uhr abends. Da sich diese Tanzschule würdig an die vor Jahren stattgefundene anreihen wird, sich allgemeiner Beliebtheit erfreut und sich für sie das regste Interesse kundgibt, werden alle Familien und Einzelpersonen, welche aus Versehen keine Einladungen erhalten haben, solche jedoch wünschen, gebeten, ihre Adressen an Herrn Rechnungsunteroffizier Karl Leutner, Draufaserne, gütigst bekanntzugeben zu wollen.

Von der endlosen Verteuerung. Wieder einige neue Verteuerungen. Erhöhung der Zündwarenpreise. Die österreichischen Zündwarenfabriken haben unter Hinweis auf die gestiegenen Rohmaterialpreise und erhöhten Arbeitslöhne die Preise sämtlicher Sorten schwedischer Zündhölzchen um 5 Kr. per 1000 Pakets erhöht. Auch die Schwefelzunder, deren Preise bisher stabil geblieben waren, wurden diesmal um ein Bedeutendes, und zwar um 6 Kr. per 1000 Pakets erhöht. Erhöhung der Zementpreise. In der nächsten Zeit dürfte eine Sitzung des Exekutivkomitees des Zementkartells stattfinden, in welcher eine Erhöhung der Preise beschlossen werden soll. Voraussichtlich wird eine Erhöhung um 20 S. vorgeschlagen werden, welche nicht ganz 5 Prozent des gegenwärtigen Preises ausmacht.

Schwarzraub in einem Kloster. Man berichtet dem „D. B.“ aus Zara unterm 21 d.: Der heute nachts im Franziskanerkloster Alle Mura verhaftete Einbrecher, der den sogenannten Schatz des heiligen Antonius zum Teile gestohlen hatte, gab sich anfangs für einen wazierenden Arbeiter slowakischer Nationalität aus Ungern aus. Später wurde er als ein ehemaliger, aus einer Mittelschule ausgestoßener Student aus Cilli erkannt. Er soll einer ehrbaren Beamtenfamilie entstammen und wurde hier von den Klosterbrüdern aus Mitleid drei Tage lang beköstigt und am kritischen Tage sogar mit dem nötigen Reisegelde nach Triest versehen. Bei der Festnahme bedrohte er die herbeigerufenen Mönche mit einem starken, eisernen Instrumente. Nach kurzer Gegenwehr wurde er jedoch von einem jungen Laienbruder ergriffen und gebunden in die Sakristei geführt, wo man ihm die gestohlenen Wertgegenstände im Werte von mehreren tausend Kronen wieder abnahm.

Glück im Unglück. Am 27. d. um 1/6 Uhr abends fuhr der bei der Fuhrwerksbesitzerin Agnes Penn, Tegetthoffstraße 65, bedienstete Pferdewechter Franz Senekowitsch mit einem schwer mit Holz beladenen zweispännigen Fuhrwagen durch die Franz-Josefsstraße. Senekowitsch wollte in den Hofraum des Hauses Josefgasse 16 (Schnutt) fahren und da beim Wagen, welcher wohl eingebremst war, der Bremsbaum infolge seines abgenutzten Zustandes brach, kam der Wagen ins Rollen und fuhr an die Torsäule, wobei das rechtsseitige Pferd stürzte. Ein sonstiges Unglück hat sich jedoch nicht ereignet.

Neue Vereinsgründung. Letzten Montag fand in der Gastwirtschaft Werhonia die gründende Versammlung eines Vereines für Gesundheitspflege statt, bei der Herr P. D. Dürr aus Komotau über „Ziele und Zwecke der Naturheilbewegung“ sprach. Der Redner behandelte in seiner längeren Ausführung alle zur natürlichen Lebensweise gehörenden Kapitel, worauf die Wahlen in die Vereinsleitung vorgenommen wurden. Gewählt wurden zum Obmann Herr Max Halfter, Turnlehrer; zum Obmannstellvertreter Herr Karl Staudinger,

Sparfasseoffizial; zum Schriftführer Herr Max Wolfram, Droger; zum Zahlmeister Herr Hans Sirk, Kaufmann; zum Bücherwart Herr Fischer, Lehrer; zu Ersatzmännern die Herren Karl Steinbrenner, städtischer Baukommissär und Franz Haring, Südbahnoffizial. Auf die Ausführungen des genannten Redners werden wir noch zurückkommen.

Militärisches. Der hiesige Brigadier Walter v. Sagburg zu Pfeffers, Lehens-egg, Gohlheimb und Gallo di Escalada, Kommandant der 3. Kavalleriebrigade in Marburg, wurde zum Generalmajor ernannt. Die Beförderung des hier hoch beliebten Brigadiers wird allseits mit Freude begrüßt werden. Ferners wurde ernannt zum Generalmajor der Kommandant des heimischen Inf.-Reg. zum Kommandanten der 68. Infanterie-Brigade in Ung.-Weißkirchen. Weiters meldet das Armeeverordnungsblatt u. a. die Ernennung des Artilleriedirektors des 15. Korps in Sarajewo G.M. Anton Glas als Nachfolger des FML. Bernhard Edl. von Baldaß, zum zugeteilten General beim Korpskommando in Graz. Zum Hauptmann 1. Kl. wurde ernannt der Hauptmann 2. Kl. Ludw. Kincel im Inf.-Reg. Nr. 47, zu Oberleutnanten die Leutnanten Ludw. Freyh. v. Vogelsang und Vikt. v. Canisius des Inf.-Reg. 47, zu Leutnanten im selben Regimente die Kadett-offiziers-Stellvertreter Richard Perini, Josef Illicher und Hugo Bayer. In der Kavallerie: Zu Rittmeistern 2. Klasse die Oberleutnanten Anton Slaby, Drag.-Reg. 4 und Gustav Jtkowski, U.-R. 7, zugeteilt der 14. R.-B. in Rzeszow, bei D.-R. 4; zum Oberleutnant der Leutnant Richard Kiefhaber D.-R. 4. Im militärärztlichen Offizierskorps wurde befördert zum Regimentsarzt 1. Kl. der Regimentsarzt 2. Kl. Dr. Maximilian Haager des Inf.-Reg. 47 beim Garnisonsspital 8 in Laibach. Im Truppenrechnungsführer-Offizierskorps wurde befördert zum Hauptmannrechnungsführer 2. Kl., der Oberleutnantrechnungsführer Alex. Prelipczan 58 bei 47; zum Leutnantrechnungsführer der Rechnungsführer-Stellvertreter R. Dornik R.M. 3, zugeteilt der Militär-Unterrealsschule in Straß, bei Enthebung von dieser Zuteilung bei 19. Im Waffeninstandhaltungsdienst zum Waffenmeister 1. Kl. der Waffenmeister 2. Kl. Ad. Binder des Inf.-Reg. 47. Ernannt wurden ferners: Oberst Peter Hofmann zum Kommandanten des Inf.-Reg. 47. Transferiert: der Rittmeister 2. Kl. Herr Ritter Borsolo v. Boreo vom D.-R. 8 zum D.-R. 4; Oberleutnant A. Abart von 47 zu 81. In der Landwehr wurden ernannt zu Majoren die Hauptleute 1. Kl. Josef Zambra L.-S.-R. 26 bei L.-S.-R. 35, Ignaz Splihal L.-S.-R. 26. Zu Hauptleuten 1. Kl. die Hauptleute 2. Kl. Mag. Ruprecht L.-S.-R. 22 bei L.-S.-R. 26, Josef Jöbstl L.-S.-R. 26. Zu Leutnanten die Kadett-offiziersstellvertreter: W. Blatter L.M. 26, Joh. Kasperl L.M. 26, Lud. Freyh. v. Villa-Secca L.Sch.N. 2 bei L.M. 26 und A. Mittel L.M. 26, Zu Landwehr-Assistenzassistenten die Landwehr-Bezirksfeldwebel Ludw. Seman des L.M. 26 beim L.M. 4, Hein. Wolf des L.M. 26 beim L.M. 5. Transferiert werden die Hauptleute 1. Kl. Theod. Bichhart L.Sch.N. 1 zu L.M. 26, Anton Derfflinger L.M. 10 zu L.M. 26; Oberleutnant Joh. Kisvarday L.M. 10 zu L.M. 26.

Leichenbegängnis. Am 30. Oktober um halb 3 nachmittags hat vom Trauerhause Burggasse 6 aus das Leichenbegängnis der im 71. Lebensjahre nach kurzem Leiden verstorbenen Haus- und Realitätenbesitzerin Frau Marie Erhart geborenen Quandest unter zahlreicher Beteiligung nach dem Stadtfriedhofe stattgefunden.

Die mit ersten Preisen ausgezeichneten Lehrlingsarbeiten der vergangenen Lehrlingsarbeiten-Ausstellung werden nach Graz zur dortigen Lehrlingsarbeiten-Zentralausstellung gesandt, wo sie einer nochmaligen Auswahl und Prämierung unterzogen werden. Die betreffenden Arbeiten mögen zu Herrn Dadiou gebracht werden, von wo das Komitee ihre Beförderung veranlaßt. Genannte Ausstellung beginnt am 26. November und endet am 2. Dezember.

Kasinoverein. Etwas früher als gewöhnlich hat das Kasino heuer seine Pforten geöffnet. Vergangenen Montag fand der erste Familienabend statt, bei dem der beliebte Komiker Theodor Woller aus Wien, der in den Kreisen der Kasinogesellschaft noch in gutem Andenken steht, ein hochkomisches und sehr amüsantes Programm entwickelte. Herr Woller brachte neben seinen guten,

alten Sachen, die man gerne zum zweiten male hört, manches Neue und wußte das Publikum durch seine unwiderstehliche Komik aufs beste zu unterhalten. Herr Kessler führte mit wunderbarer Geschicklichkeit und Feinheit allerlei Zauberkünste aus und hatte für vielen Beifall zu danken. Die Südbahnwerkstättenkapelle brachte einige sehr hübsche Vortragsstücke zu Gehör. Nach Abwicklung des Programmes entwickelte sich ein so flottes Tänzen, als ob es schon mitten im Fasching wäre. Wie gut der Besuch des Abends war, zeigt der Umstand, daß zur ersten Quadrille über 40 Paare antraten.

Der neue Schnellzug. Bekanntlich hat die Südbahn die Verfügung getroffen, daß der neue Schnellzug Wien—Walach, der im Winter nur auf der Strecke Wien—Graz verkehren sollte, den Verkehr bis und von Marburg beibehält. Um diese Zugbeibehaltung hatte sich der Stadtrat mit einer Eingabe an die Südbahn-Generaldirektion gewendet; der Gewerbeverein tat das gleiche.

Einen Schmuck der Grazer Vorstadt bildet das nunmehr vollendete Gebäude des Herrn Martinz. Eifrig wird gegenwärtig an den Portalen und Auslagen gearbeitet. Herr Soß stattet das Erdgewölbe anscheinend auf die geschmackvollste Art aus.

Vom Theater. Heute (Donnerstag) Nachmittag gelangt die zugkräftige Operette „Die lustige Witwe“ zur siebenten Aufführung. Da bei der letzten Sonntagnachmittags-Aufführung viele Personen die Rassen verlassen mußten, ohne Karten zu erhalten, hat sich die Direktion entschlossen, das Werk nochmals nachmittags anzusehen und ist dies die letzte Aufführung an einem Nachmittag. Abends geht in sorgfältigster Vorbereitung Angenruber's prächtiges Volksstück mit Gesang „Die Kreuzschreiber“ in Szene und reißt hiemit die Direktion wieder eine Perle von des Meisters Dichtungen dem Repertoire an. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Suströwits und Deuz und die Herren Weninger, Josef Richter, Langer, Lejeune u. a. Zu Vorbereitung: „Das Wäschermädel“, „Der Zigeunerbaron“ und „Donna Juanita“.

Gründung eines Wirtschaftsverbandes. Eine Anzahl von mit festen Bezügen Angestellter (Staats- und Privatbeamte) hat sich infolge der stets zunehmenden Teuerung aller Lebensmittel entschlossen, in Marburg einen Wirtschaftsverband, — und zwar nach dem Muster des in Wallach bestehenden — zum gemeinsamen Einkauf der verschiedensten Bedürfnisse zu gründen. So soll z. B. die Kohle für die Mitglieder unmittelbar von den Produzenten bezogen werden. Für den 3. November wurde in den Brauhausaal Göz eine geschlossene Versammlung der bereits schriftlich eingeladenen Personen einberufen, in der die Gründung des Verbandes beschlossen werden soll.

Schaubühne.

Sonntag abends flatterte die „Fledermaus“ über die Bühne, allerdings ein wenig flügelahm. Nicht als ob die Aufführung im ganzen schlecht gewesen wäre; aber es gab einzelne Leistungen, die dem Mindestmaß dessen nicht entsprachen, was man an Kenntnissen von einem Mitgliede unserer Bühne voraussetzen muß. Dies gilt vor allem von Fräulein Bella Horwath und dem Operettentenor Robert Hansen. Da Fräulein Horwath sicherlich schon ziemlich lange, vielleicht zu lange, erste Operettensängerin ist, hat sie die Rosalinde gewiß schon dreißigmal gesungen. Umso bedenklicher ist es, daß sie auch in dieser Rolle nicht einwandfrei war. Beim Singen gab es falsche Töne, im Spiel lag zu wenig Temperament und die Aussprache war mangelhaft. Wie würde das erst in einer modernen Operette werden? Ebensovienig können wir uns mit Herrn Hansen befreunden. Ganz abgesehen davon, daß ihm an der äußeren Erscheinung fast alles mangelt, was man von einem Operettentenor verlangt, ist auch seine gesangliche Tüchtigkeit nicht dazu angetan, uns diese Mängel vergessen zu machen. Es wäre eine sehr angenehme Überraschung, und sicherlich auch im Interesse der Direktion gelegen, wenn sie uns mit einem neuen Tenor und einer neuen Sängerin beglücken wollte, aber — besser müßten sie sein. Nun zu den Lichtpunkten, die der Abend bot. Einer der größten war zweifellos Fräulein Rosa Suströwits, die sich von Tag zu Tag mehr in die Gunst des Publikums hineinsingt. Ihre Arole war sehr pikant und dennoch ebenso dezent. Herr Grobetti ersetzte das, was ihm an Stimme mangelt, durch ein flottes

und lustiges Spiel und auch Herr Weninger schlug sich als Gefängnisdirektor recht wacker durch. Den Prinzen Orlofsky gab Fräulein Theresie Bauer. Ja, wo blieb denn Fräulein Deuz? Diese Frage soll beileibe keine Kränkung für die Darstellerin der Rolle sein, ihre Leistung war ja auch wirklich nicht schlecht; aber wozu hat man erste Kräfte, wenn man sie nicht zu verwenden weiß? Otto Langer — auch einer von den Lichtpunkten — wird sicherlich seinen Weg machen. Seine Stimme ist ungeschult, aber sie ist da, und das ist schließlich die Hauptsache. In der Darstellung des Gerichtsbieners Frosch betrat Herr Lejeune altgewohnte Pfade und wußte im vollbesetzten Hause manche Lachsalve auszulösen. Herr Mautner leitete die Operette mit Geschick.

Vierundzwanzig Jahre ist der „Kaub der Sabinerinnen“, den wir Dienstag im Theater sahen, alt, aber es muß gesagt werden, daß seit dieser Zeit kein Schwank geschrieben wurde, der mehr auf die Lachmuskeln wirkt, und daß auch nur noch ganz wenige an ihn heranreichen. Es ist geradezu das Musterbeispiel eines guten Schwanks und die Brüder Schönthan haben bewiesen, daß man auch ohne Derbheiten und Lässigkeiten größte Heiterkeit auslösen kann. Und das war auch gestern Dienstag in vollem Maße der Fall. So viel und so herzlich wurde wohl noch selten in unserem Theater gelacht. Man lachte, daß die hellen Tränen in die Augen traten und hie und da konnte man hören: „Ach, ich kann nicht mehr!“ An diesem ganz außergewöhnlichen Lacherfolg hatte aber nicht nur das Stück allein Anteil, sondern die Darstellung, die in allen ihren Rollen gut, in den Hauptrollen vortrefflich war. Der Theaterdirektor Strieje des Herrn Weninger war einfach großartig, eine Figur von unwiderstehlicher Komik. Aber auch die Herren Richter, Schramm, sowie die Damen Swoboda, Riser und Heinrich zeichneten sich aus und müssen rühmend genannt werden. Wir sind überzeugt, daß dieser Schwank eine Wiederholung finden muß und können einer solchen nur das Wort reden, denn, wer ihn noch nicht gesehen hat, der muß ihn einfach ansehen.

Aus dem Gerichtssaale.

Ein Verbrechen im — Strafhaufe. Josef Koroschek, 22 Jahre alt, in Plania in Istrien geboren, und Josef Nemec, 18 Jahre alt, in Trefernis geboren, derzeit beide in Strafhast in der hiesigen Männerstrafanstalt, haben am 31. August d. J. morgens in einem Abort der Strafanstalt das Verbrechen nach § 129 I b begangen. Hiesfür unter Anklage gestellt, wurden sie nach am 31. Oktober geheim durchgeführter Verhandlung verurteilt und zwar Koroschek zu einem Jahr und Nemec zu vier Monaten schweren Kerker.

Ein Messerheld. Der 31 Jahre alte Grundbesitzer Franz Klajdaric in Bresovez hatte sich wegen schwerer körperlicher Beschädigung zu verantworten. Die Anklage legte ihm zur Last, er habe am 19. September d. J. zu Bresovez dem Winkersohn Anton Mlaker einen Messerstich in die rechte Brustseite versetzt. Die Verletzung war zwar eine leichte, sie wurde jedoch mit einem solchen Werkzeuge unternommen, womit Lebensgefahr verbunden ist. Der Gerichtshof verurteilte den Klajdaric zu zwei Monaten schweren Kerkers.

SCOTT'S EMULSION

ist in ihrer Qualität stets gleichmäßig, da zu ihrer Herstellung immer nur das Beste verwendet wird, was sich mit Geld, Kunstfertigkeit und Sorgfalt beschaffen läßt. Ausschliesslich nur der feinste Norweger mediz. Lebertran wird zu Scott's Emulsion verarbeitet und so sind die übrigen Bestandteile immer nur erstklassiger Qualität. Darauf beruht, dass die so außerordentliche Nähr- und Heilkraft von Scott Emulsion bei den Herren Ärzten Würdigung gefunden hat, von denen sie für Jung und Alt gegen Schwäche aller Art als ein vorzügliches Nahrungsmittel so vielfach verschrieben wird. Scott's Emulsion übertrifft an Wirkungskraft bei weitem den gewöhnlichen Lebertran.

Der Fischer mit dem grossen Dorsch ist das Garantiezeichen für das echte Scott'sche Verfahren.

Bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einsendung von 75 Hellern in Briefmarken werden Probeflaschen franko versandt von

Franz Steinschneider, Apotheker, Wien, IV., Margarethenstrasse Nr. 31/108.

Prels der Original-Flasche 2 K. 50 H.

In allen Apotheken käuflich.



Zur Herbst-Saison!

Empfehle mein neu und gut fortiertes Lager in sämtlichen Schneider-Zugehörartikeln zu den billigsten Preisen. Alle Sorten Futterwaren, reiche Auswahl in Spitzen, Einfäden, Broderien, Posamentierborten, Samten, Plüsch und Mode-Knöpfen in allen Preislagen. Baumwoll- und Schafwoll-Strickgarne erstklassiger Fabrikate. **Neuheiten in Krawatten.**

Um geneigten Zuspruch bittend, versichere streng reelle und zuvorkommende Bedienung. Hochachtung

Hans Pucher
Herrengasse 19.

2817

Die für den 3. November l. J. angekündigte

Lizitation

in der Garnisonsmenage in Marburg findet nicht statt.

!! Beleuchtungsgläser !!

für Gräber

sowie Stearin- und Paraffin-Grablichter werden billigst ausgeliehen und verkauft bei 3314

Karl Bros, Hauptplatz.

Kundmachung.

Bestellungen auf amerikanische Reben gegen Bezahlung aus den vereinten Staats- und Landesrebananlagen für die Pflanzperiode 1906/1907.

Vom Lande Steiermark kommen im Frühjahr 1907 folgende Mengen amerikanischer Reben unter nachbenannten Bedingungen zur entgeltlichen Abgabe und zwar:

1. 700.000 Stück Veredlungen (größtenteils von Mosler gelb, Wälschriesling, Burgunder weiß, Gutedel rot und weiß, Sylvaner grün, Traminer rot, Kleinriesling, Muskateller) auf Riparia Portalis, Vitis Solonis und Rupestris Monticola.

2. 600.000 Stück Wurzelreben von Riparia Portalis, Vitis Solonis und Rupestris Monticola.

3. Eine größere Anzahl von Schnittreben von den vorgenannten drei Sorten.

Die Preise der Reben per 1000 Stück sind folgende:
I. Veredelte Reben für wohlhabende Besitzer 200 Kronen, für alle übrigen Besitzer 140 Kronen.

II. Amerikanische Wurzelreben für wohlhabende Besitzer 24 Kronen, für alle übrigen Besitzer 16 Kronen.

III. Schnittreben 10 Kronen.

Bei Bestellungen von mehr als 1000 Stück Veredlungen, 3000 Stück Wurzel- oder Schnittreben, durch eine Partei behalten wir uns vor, die angeprochene Menge entsprechend dem allgemeinen Stande der Anmeldungen zu reduzieren. Die Bestellungen auf diese Reben sind direkte beim Landesaussschusse oder durch die Gemeindeämter, bei welchen zu diesem Behufe eigene Bestellscheine ausliegen, bis **15. November l. J.** einzubringen. Die Gemeindevorstellungen haben die ausgefüllten Bestellscheine sofort dem Landesaussschusse zu übermitteln.

Die bis **15. November** einlangenden Bestellungen werden gesammelt und werden die vorhandenen Reben, falls sie zur Befriedigung aller nicht ausreichen sollten, verhältnismäßig aufgeteilt.

Die Reben werden nur an steirische Besitzer abgegeben und haben daher auch jene Parteien, welche die Reben unmittelbar beim Landesaussschusse bestellen, eine gemeindeamtliche Bestätigung darüber, daß sie einen Weingarten in der Gemeinde besitzen, beizubringen. Nebenhändler sind vom Bezuge obigen Materials ausgeschlossen. Die Preise verstehen sich ab Anlage und ist der entfallende Betrag bei Uebernahme der Reben zu erlegen, bezieh. wenn sie mit der Bahn befördert werden, wird derselbe samt den Verpackungs- und Zufuhrkosten, welche zum Selbstkostenpreise berechnet werden, nachgenommen werden.

Bei jeder Bestellung ist genau anzugeben: 1. Der **deutlich geschriebene** Name, Wohnort und der Stand des Bestellers; 2. die Steuergemeinde, in welcher der Weingarten liegt; 3. die gewünschte Rebenorte; 4. die letzte Bahn- und Poststation, wohin die Reben gesendet werden sollen. Wenn die gewünschte Sorte bereits vergriffen oder nicht in genügender Menge vorhanden sein sollte, wird dieselbe durch eine andere ähnliche ersetzt.

Die Reben sind von den Bestellern womöglich selbst zu übernehmen, oder wenn sie per Bahn gesendet werden sollen, sofort nach Erhalt zu besichtigen. 3340

Beschwerden sind sofort an die Rebschulleitung zu richten. Spätere Beschwerden werden nicht mehr berücksichtigt.

Graz, am 1. Oktober 1906.

Vom steierm. Landesaussschusse.
Edmund Graf Attems.

Aquarell-Öl-Email-
Porzellan-Glas-Holz-
Trocken-Spritz-Gobeln-
etc.
Malerei-
Utensilien.

Brand-Malerei-

Apparate, Platinstifte, Farben, Vorlagen etc.

= Holzwaren =

zum brennen und bemalen

Wien, I., Bier & Schöll

Tegetthoffstrasse 9. 3344

Bei Bestellung von Preiskurantanten ersuchen wir um Angabe des gewünschten Faches.

Werkzeuge-Zugehör-
für Laubsägerei,
Kerb- u. Lederschnitt-
Bildhauerei, etc. etc.

Apparate-Zugehör für
Photographie.

FrISChe Nordsee-FISChe!!

treffen Freitag hier ein:

Schellfisch	Kilo	K 1.10
Seelachs	"	1.10
Gablian	"	1.30
Seehecht	"	1.20
Musternfisch	"	1.80
(sehr delikat)		
Angler	"	1.80
Seezungen	"	2.40

Verkaufsstelle!!! Hauptplatz

l. Marburger Nordsee- und Adria-Fischhandlung Franz Schuttschek.

Das beste
neue Delikatess-Sauer-
kraut, echte Znaimer
Gewürzessig- und Salz-
gurken, echte Krainer-
würste, feine ungar. Salami
bekommt man nur bei der
„Goldenen Kugel“
Herrengasse 2.

Neuheiten
in
**GUMMI-
WAREN**
Sind eingetroffen bei:
Adler-Drogerie Karl W. f
Marburg, Herrengasse

Schönes neues
Herren-Jackett
für schlanken Herrn billig zu ver-
kaufen. Anfrage Bismarckstraße 16,
1. Stock links. 3390

Ein Gewölbe
ist ab 1. November zu vermieten.
Anzufragen Kartichowin 145 oder
im Farbengesch. Tegetthoffstraße 33.

Alle sagen
daß es für die Hautpflege,
speziell um Hautausschläge,
wie Mitesser, Finnen, Flechten,
z. zu vertreiben und einen
gesunden Teint zu erlangen,
keine bessere medizinische Seife
gibt, als die altbewährte
**Bergmann's Carbol-
Theerschwefel-Seife**
von Bergmann & Co.
Dresden und Tetschen a/E.
vorrätig à Stück 80 h bei
Drog.
Dr. Wolfram, Marburg
Karl Wolf,

Der berühmte
Fieberheilbaum
(Eucalyptus globulus)
welcher heilsame Kräfte gegen Influenza, Asthma, Diphtheritis
und Tuberkulose birgt und in keinem Wohn- oder Schlaf-
zimmer fehlen soll.
Die jungen Bäumchen wachsen ungemein schnell, reinigen
die Luft von schädlichen Ausdünstungen. Die trockenen Blätter
vertreiben Motten und anderes Ungeziefer.
Eucalyptus globulus ist durch seinen aromatischen
Wohlgeruch und blaugrünen bereiften Blättern eine der
schönsten Blattpflanzen.
Eine Pflanze im Topf, 30 bis 40 cm hoch, 70 h, 5 bis
6 Stück 1 Postkiste zu 5 Kg. empfiehlt
Heinrich Suohant, Handelsgärtner,
3364 **Wekelsdorf (Böhmen).**

Ziehung unwiderruflich 10. November 1906.
Wiener k. k. Polizei-Lotterie
1 Los kostet 1 Krone. — Der I. Haupttreffer
Kronen 30.000 Kronen
sowie II. 5000 K und III. 1000 K wird in barem Gelde über
Allerhöchste Bewilligung Seiner k. u. k. apostol. Majestät und auf
Verlangen des Gewinners abzüglich 10% und der gesetzlichen
Gewinststeuer ausbezahlt. — Lose erhältlich in allen Wechsel-
stuben, Lotto-Kollektoren und Tabak-Trafiken.
K. k. Polizei-Lotterie-Bureau befindet sich **Wien, I. Schotten-
ring 11** (im Polizei-Direktionsgebäude).

Neue Ernte! **Greislerei**
Bohna-
Sultan-Pflaumen auf gutem Posten sofort zu ver-
kaufen. Wo, sagt Fernw. d. Bl. 3369

eingelangt bei der 3319
„Goldenen Kugel“ **Kapok-**
Herrengasse 2. **Bettdecken und Kissen bei**
Tapezierer Wesiak, Neuer
Hauptplatz. 3376

Der Kinder liebste Spiel!
Um in Ruhe
das Richtige wählen zu können
verlange man schon mit Karte von
F. Ad. Richter & Cie., K. Hof- und
Kammerlieferanten in Wien, I., Dpern-
gasse 16, die Frankozusendung der neuen
Preisliste über

Anker-Steinbaukasten
und andere lehrreiche Spiele.
Die mit vielen Abbildungen versehene Preisliste gibt Aufschluß
über den Inhalt eines jeden Kastens und über die sinn-
reiche Ergänzungsordnung, durch die es ermöglicht wird,
jeden Anker-Steinbaukasten planmäßig zu vergrößern.

12 Stück weingrüne Fässer

in Größen von 30 bis 36 Hektoliter per Stück, sind billig zu verkaufen. Anzufragen bei Albin Bristeril, Burggasse 4, 2697

Wohnung

im Parterre, bestehend aus 2 Zimmer, Küche und Zugehör ist zu vermieten ab 1. November. Anzufragen beim Hausmeister Neugasse 1 oder in der Bierbrauerei Thomas Götz.

Gewölbe-Einrichtung

geeignet für eine Geislererei, Budebäckerei oder Tabaktrafik, ist sofort zu verkaufen. - Anfragen Franz Josefstraße 31, Friseurgewölbe.

Zu verpachten

das Haus Freihausgasse 9 mit Gewölbe, für jedes Geschäft geeignet, vom 1. November an. Anfrage Herrengasse 28. 2429

Bauplätze

in der Mozartstraße, Bau ebenerdiger Häuser gestattet, billig zu verkaufen. Anfrage Theatergasse 15. 966

Adressen

aller Berufe und Länder zur Verwendung von Offerten mit Portogarantie im Internat. Adressen-Bureau Josef Rosenzweig & Söhne, Wien, I., Bäckerstr. 3, Budapest, V., Nador uzoza 20. Telephon 16881. Prospekte franko.

Altbekant vorzügliches

Sauerkraut

empfehlte M. Verdaj, Ecke der Burg. 3143

Möbl. Zimmer

für 1 oder 2 Herren, Mitte der Stadt zu vermieten. Färbergasse 3. 3086

Fischfang 1906.

Empfehle soeben frisch eingelangte Ruffen, Bismarck-, Kräuter-, Roll-, Salz-, Kaiser- u. Ostsee-fetthäringe.

Ferner Käse: Eidamer, Gorgonzola, Roquefort, Gagenberger, Elischauer, milder Lip-tauer, Imperial, Halb- und Emmenthaler

Hans Andraschitz

„zur goldenen Angel“ Herrengasse 2.



Gust. Friedl

Fleischen, Böhmen Direkte und vorteilhafteste Bezugsquelle aller Musik-Instrumente, Pianinos, Christbaum-Untersätze, Musikwerke und Saiten. Musikalische 25-Heller-Bibliothek. Musikalische 10-Heller-Volksbiblioth. Müsterte Preisliste kostenfrei.

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2 % bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit u. ohne Garantien durch

J. Neubauer

behörbl. Konz. Eskompte-Bureau, Budapest VII, Barcsaygasse 6. Retourmarke erbeten. 2936

Personalkredit für Beamte, Offiziere, Lehrer etc. Die selbständigen Spar- und Vorschußkonfortien des Beamten-Vereines erteilen zu den mäßigsten Bedingungen auch gegen langfristige Rückzahlungen Personaldarlehen. Agenten sind ausgeschlossen. Die Adressen der Konfortien werden kostenlos mitgeteilt von der Zentralkleitung des Beamten-Vereines, Wien, Wipplingerstraße 25. 3179

Schöne Balkonwohnung

gegenüber dem Südbahnhofe mit 5 sehr großen schönen Zimmern sofort zu beziehen. Monatszins 37 fl. u. Zins- u. Wasser-kreuzer. Den ganzen Tag zu besichtigen. Tegetthoffstraße 35. Anfr. Hausmeisterin. 2597

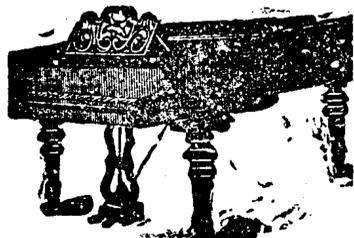
Zu vermieten

eine 4zimmerige Wohnung im 2. Stock Elisabethstraße 24, ein Kabinett in der Mellingerstraße 67. Anzufragen bei Baumstr. Derwuschel. 1305

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg, Viktringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korsett, Bözl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen C. Plokel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

Kautschukstempel

Bordrud-Modelle, Siegelstöße, etc. etc. billigt bei Karl Karner, Goldarbeiter und Graveur, Herrengasse 15, Marburg.

Frische 200

Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller. N. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Ohne Mühe

Ist doch das Rum machen und die Herstellung von feinen Tafellikören heutzutage. Man hole sich aus der Drogerie des Max Wolfram Weingeist und die dazu gehörigen Essenzen und Rum oder Liköre sind fertig.

Schöne

Hofwohnung

ganzer 1. Stock, 4 Zimmer i. Zugehör, monatlich K 46.20 für solide Partei. Schillerstraße 14. 3093

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer, 1 Kabinett, Küche ist ab 1. November Herrengasse 17 im 1. Stock zu vermieten. Nähere Auskünfte werden erteilt in der Adler-Drogerie des R. W o l f, Herrengasse. 2950

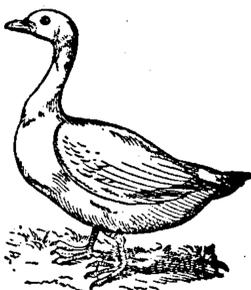
Möbl. Zimmer

Preis 8 fl. Josefstraße 5, 1. Stock.

Ein schönes 3169

Zimmer

Küche samt Zugehör zu vergeben. Volksgartenstraße 42.



Echt böhmische

Bettfedern

3387 und Daunen

gepackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg. (staubfreie Ware)

- Graue Entensfedern . . . 0.95
- Graue gemischte Schleißfedern . . . 1.30
- Graue bessere Schleißfedern . . . 1.65
- Graue Schleißfedern feinst, f. Duchenten . . . 2.60
- Bessere weiße Schleißfedern . . . 2.60
- Rein weiße Schleißfedern . . . 3.50
- Hochf. weiße leichte Federn . . . 4.—
- Halbdannen, rein, weiß . . . 5.—
- 1/2 Ko. Flaumen grau, so fein wie Kaiserflaum . . . 4.50
- Flaum, rein, weiß, sehr leicht . . . 6.50
- Kaiserflaum hochfein rein weiß . . . 7.80

bei Al. Guinshok, Hauptplatz Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Kurrentwaren „Zum Amerikaner“.

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei N. Kleinschuster, Marburg Postgasse 8. 3837

SINGER Nähmaschinen

für alle erdenklichen Zwecke. nicht allein industrieller Art, sondern auch für sämtliche Näharbeiten in der Familie, können nur durch uns bezogen werden.



Man achte darauf, dass der Einkauf in unseren Läden erfolgt

Unsere Läden sind sämtlich an diesem Schild erkennbar.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Marburg, Herrengasse 32.

Der billige Ausverkauf

des Oskar Weingerl'schen Spezereivarenlagers, Tegetthoffstraße 11 beginnt am Montag, den 5. November l. J., wozu Kauflustige eingeladen werden. 3064

Die Konkursmasse-Verwaltung.

Violenen, Zithern etc.

sowie alle Gattungen Musikinstrumente und deren Bestandteile, Saiten etc. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätig bei 2640

Josef Höfer

Instrumentenmacher (Schüler der Graslitzer Musikfachschule)

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Reichhaltiges Lager aller Musikalien.

Violin-, Klavier-, Zither-Schulen und Übungen. Lieder, Salonstücke, Opern, Operetten, Tänze, Potpourris, Märsche etc für Klavier zwei- und vierhändig, für Violine, Zither, Gitarre und andere Instrumente. - Volksausgaben: Breitkopf und Härtel, Litolf, Peters, Steingraber, Universal-Edition.

Billigste Zither-Albums.



Möbel, Bilder und Bett-Waren, nur solide u. preiswerte Qualitäten

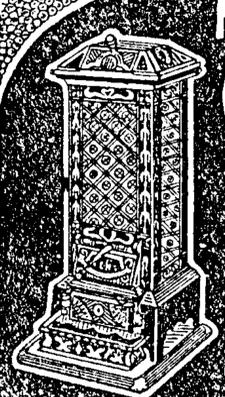
empfiehlt in reichster Auswahl

R. Makotter

Marburg, Burggasse 2.

Eisen-Möbel, Spiegel, geruchlose Zimmer-Klosetts.

Musgrave's Original Irische Oefen.



Beste und sparsamste Dauerbrandöfen
Grossart. Heizkraft! Feinste Regulierung!
Preisliste gratis. 3255
Chr. Garms, Bodenbach
Fabrik eiserner Öfen. - Niederlage bei Roman Pachner's Nachfolger, Marburg,

Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39

empfiehlt zur Lieferung Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge sowie alle sonstigen Betonwaren. Ferner: Steinzeugrohre, Mettlacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

Hotel-Übernahme.

Erlaube mir dem geehrten Publikum von Marburg und Umgebung höflichst anzuzeigen, daß ich mit 1. November l. J. das

Hotel „Mohr“

probeweise übernehme. Gestützt auf meine langjährigen Erfahrungen, werde ich bestrebt sein, meine geehrten Gäste durch das bestbekannte **Reininghauser Märzenbier**, gute **Naturweine** und **vorzügliche Küche** stets zufriedenzustellen. Gleichzeitig erlaube mir die Herren Reisenden auf meine hübsch eingerichteten, **billigen Fremdenzimmer** aufmerksam zu machen.

Mit der Bitte um recht zahlreichen Zuspruch zeichnet sich hochachtend

Johann Arlhofer.

Wahlauuschreibung.

Mit Beziehung auf die Kundmachung vom 26. August 1906 Z. 22884, womit das Verzeichnis aller wahlberechtigten Gemeindemitglieder der Stadtgemeinde Marburg zu jedermanns Einsicht aufgelegt und für dessen Berichtigung die Präklusivfrist vom 9. bis 16. Oktober 1906 festgesetzt wurde, wird im Sinne des Gesetzes vom 18. August 1882 L. G. Bl. Nr. 31 die Vornahme der Wahl der Mitglieder des Gemeinderates für drei Jahre, d. i. 1907, 1908 und 1909, ausgeschrieben und zwar: 3414

für den III. Wahlkörper

auf Mittwoch, den 21. November 1906

für den II. Wahlkörper

auf Montag, den 26. November 1906

für den I. Wahlkörper

auf Donnerstag, den 29. November 1906.

Jeder Wahlkörper hat 10 Mitglieder zu wählen, welche nach § 17 der Wahlordnung aus allen wählbaren Gemeindemitgliedern ohne Unterschied des Wahlkörpers gewählt werden können. Ein bereits in einem Wahlkörper Gewählter kann in einem anderen Wahlkörper nicht mehr gewählt werden.

Als Wahllokale wird der Turnsaal der Mädchenschule am Domplatze bestimmt.

Die Abstimmung mittelst Stimmzettel wird an jedem Wahltag um 8 Uhr vormittags beginnen und zwar beim III. Wahlkörper von 8—12 Uhr vor- und von 2—5 Uhr nachmittags, beim II. Wahlkörper nur von 8—12 Uhr vormittags und beim I. Wahlkörper von 8—12 Uhr vor- und von 2—5 Uhr nachmittags fortgesetzt, worauf von der Wahlkommission die Stimmzählung vorgenommen und das Ergebnis mittelst Anschlag am Gemeindehause kundgemacht wird.

Den Wahlberechtigten wird die Legitimationskarte zum Eintritte in das Wahllokale zugestellt, welche nebst dem Stimmzettel der Wahlkommission zu übergeben ist.

Diejenigen Wahlberechtigten, denen die Legitimationskarte drei Tage vor der Wahl nicht zugestellt werden sollte, können dieselbe auch am Wahltag beim Gemeindebeamten persönlich übernehmen.

Stadtrat Marburg, am 19. Oktober 1906.

Der Bürgermeister: **Schneiderer.**

Marburger Escomptebank

Marburg, Tegethoffstraße 11

empfehlte sich zur Durchführung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen:
An- und Verkauf von Wertpapieren, Losen, Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, ausländischen Banknoten, Gold- und Silbermünzen.

Einlösung und Eskomptierung von Kupons, verlosten Wertpapieren und Treffern.

Erteilung von Vorschüssen auf Lose und alle anderen Wertpapiere.

Vermietung von Schrankfächern in unserer einbruch- und termisicheren Panzerkassa unter eigener Sperre des Mieters. Preis für 3 Monate von K 5.— aufwärts.

Übernahme von Geldeinlagen auf Spareinlagebücher zu 3½% kündigungsfrei bei Verzinsung vom Tage der Einlage bis zum Tage der Behebung, daher ohne Zinsenverlust und gegen **Spareinlagebücher zu 4%** gegen Kündigung, sowie im Konto Korrent mit günstiger Verzinsung.

Inkasso von Wecheln, Anweisungen etc. auf alle in- und ausländischen Plätze zu den billigsten Bedingungen.

Eskompte von Wecheln billigst.

Börsenaufträge werden sorgfältigst ausgeführt. 1672

Auskünfte werden sowohl mündlich wie schriftlich bereitwilligst und kostenlos erteilt.

wirken K. Wolfs

Fenchelmalz-Extrakt-Bonbons

sicherstes Mittel gegen Heiserkeit, Verschleimung. Päckchen à 20 h. Zahlreiche Dankeserkenntnisse.

Haupt-Depot: **Karl Wolf**, Marburg a. D.

Erhältlich bei den Firmen: **Kaufmann** Franziska, **Felber** Friedr., **Fontana** Silvester, **Hartinger** Ferd., **Janschke** Ferd., **Korosschek** L., **Leinschitz** Franz, **Vincetitsch & Slezek**, **Quandest** Alois, **Sirt** Hans, **Walzl** Josef, **Weigert** Adolf, **Wal-**
land Al., **Biegler** W., **Mühlil** A.

Mahrenberg: **Bauer** Johann, **Rager** Franz.
Saldenhofen: **Krebnig** Johann, **Schuligoj** Joh.
Unter-Drauburg: **Popolnig** Anton.
Mured: **Leber** Johann.
Radtersburg: **Brettner** Rudolf.

Wie
ein
Wunder

Herzlichen Dank

allen jenen, die unserer lieben Mutter, resp. Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, in Liebe und Teilnahme während ihres schweren Leidens und Heimanges zum ewigen Frieden gedachten.

Marburg, am 31. Oktober 1906.

Samilien Erhart.